

## Wassersportentwicklungsplan (WEP)

hier: Sachstand/Entwicklung 1993 – 2005

Der Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg besteht aus den Teilen I und II. Teil I enthält Grundlagen und Ziele, Teil II zählt die Maßnahmen auf. Er wurde in der jeweiligen Fassung als Teil I bereits 1996 und als Teil II/Maßnahmen 1999 dem Kabinett vorgelegt und entsprechend zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Arbeiten begannen Anfang 1993, wobei damals der Wassersportentwicklungsplan vorrangig als Sportplan angesehen wurde, mit weitergehender Bedeutung für die Erwartungen der anderen Ressorts der Landesregierung (Tourismus/Schiffbarkeit usw.). Es wurde nach den klassischen Planungsarbeitsschritten wie Bestandsaufnahme, Analyse, Prognose und Planung gearbeitet. Für den Sport wurde eine komplette Bestandserhebung aller Wassersportvereinsstandorte im Land Brandenburg angefertigt. Es wurde auch die Ausstattung der Vereine abgefragt, der Bauzustand sowie Probleme hinsichtlich der weiteren Entwicklung und der Sportausübung auf den Gewässern.

Gleichzeitig wurde eine grobe Prognose der Entwicklung des Wassersports im Land Brandenburg (und auch für Berlin) angefertigt. Ein Abgleich der Daten von 1993 und der Prognose für 2002 mit den tatsächlichen Daten von 2002 ergeben folgende Tendenzen und Entwicklungen für den organisierten Sport im Land Brandenburg:

- Rudern ca. gleichbleibend
- Kanu ca. gleichbleibend
- Segeln ca. gleichbleibend
- Motorbootsport steigend
- Wasserski deutlich steigend
- Tauchen deutliche Zunahme (Verdopplung der Mitgliedszahlen)
- Triathlon steigend (Verdopplung der Mitgliederzahlen)
- Seesport gleichbleibend
- DLRG in etwa gleichbleibend

Positive Tendenzen liegen somit bei Motorbootsport, Wasserski, Tauchen und Triathlon vor. Bezogen auf den nicht organisierten Wassersport wird von erheblichen Zuwächsen im Bereich Kanu ausgegangen. Ferner von Zuwächsen beim Segeln, Motorbootsport, Wasserski und Tauchen. Informationen und weitere Daten hierzu werden von einer Kanutourismusstudie des BKT (Bundesvereinigung Kanu-Touristik) und des DTV (Deutscher Touristikverband) erwartet, die anlässlich der ITB 2005 vorgestellt wird.

## ***Teil I des Wassersportentwicklungsplanes/Grundlagen und Ziele***

Ergebnis des Teiles I des WEP war die Kennzeichnung der Reviere für die einzelnen Sportarten und die Festlegung von Hauptwasserwanderwegen. Die Sportverbände wirkten aktiv dabei mit, alle Sportreviere (einschl. Tauchgewässer) kartenmäßig darzustellen und somit das Interesse und die traditionelle Nutzung der Gewässer zu dokumentieren. Seitens des Landes wurde im Ergebnis eine Konzentration auf sieben Hauptwasserwanderwegen vorgenommen, die vorrangig weiterentwickelt werden sollen.

Es handelt sich um folgende Routen:

1. Oder-Spree-Kanal
2. Spree-Dahme-Gewässer
3. Untere Havel
4. Oder-Havel-Kanal
5. Obere Havel
6. Ruppiner Gewässer
7. Oder  
(Kurzfassung)

Es wurden Ziele formuliert zur Infrastruktur, zur Eignung der Gewässer und Nutzung sowie zur Entwicklung der Wassersportanlagen. Ferner wurde im Teil I abschließend festgelegt, dass die Hauptwasserwanderwegen des Landes weiter konkretisiert werden sollen, u.a. durch ein Netz von Wasserwanderplätzen (im Abstand von ca. 20 bis 40 km entlang der Gewässer/„Perlenkette“).

(s. auch Textfassung WEP I im Anhang der Veröffentlichung zum WEP II Seite 28 „Was muss für eine gesicherte Entwicklung des Wassersports unternommen werden?“)

## ***Teil II des Wassersportentwicklungsplanes/Maßnahmen***

Teil II des WEP legt Wasserwanderplätze an den Hauptwasserwanderwegen des Landes Brandenburg fest und gibt Hinweise und Anforderungen zur Infrastruktur.

Basis der Aussagen im Wassersportentwicklungsplan ist eine umfangreiche Abfrage der Kommunen, Kreise und Regionalen Planungsgemeinschaften. Abgefragt wurden für erforderlich gehaltene Infrastruktureinrichtungen (z.B. Schleusen, Schleppen und sonstiges – Tankstellen). Außerdem wurde um Mitteilung von hinreichend konkreten Projekten incl. Standorten und Grobskizzierung der Vorhaben gebeten. Der Rücklauf der Abfrage der Kommunen wurde zunächst in regionalen Arbeitssitzungen mit allen Beteiligten diskutiert. Danach wurden die Aussagen zusammengefasst und aufbereitet und den am WEP beteiligten Ressorts zur weiteren Abstimmung vorgelegt. In Abstimmungsrunden zu den einzelnen Hauptwasserwanderwegen erfolgte eine Sortierung und Festlegung in Kategorien zu den Wasserwanderplätzen.

Um einerseits die Interessen der Beteiligten berücksichtigen zu können, andererseits aber nicht projektkonkret zu werden, wurde eine Typisierung der Wasserwanderplätze entwickelt, die die Komplettierung der Hauptwasserwanderwegen vorantreiben und den Beteiligten ausreichenden Handlungsspielraum geben sollte.

Die Wasserwanderplätze wurden in drei Größenordnungen eingeteilt:

- Wasserwanderrastplätze (klein) R

Sollen notwendige Flächen bzw. Anlegemöglichkeiten und Einrichtungen zum Rasten vorhalten. Übernachtung nur bedingt bzw. für den Einzelfall vorgesehen.

- Wasserwanderliegeplätze (mittelgroß) L  
Enthalten zusätzlich zu der Ausstattung der Wasserwanderrastplätze notwendige Einrichtungen für Übernachtung (z.B. WC, Wasser, Strom). Eine Übernachtung im Einzelfall bzw. z.B. für Wochenenden sollte möglich sein.
- Wasserwanderstützpunkte (groß) S  
Sind die größeren Aufenthaltsplätze wie z.B. Marinas, die weitgehend alle Einrichtungen für einen Aufenthalt (auch technische Einrichtungen für Boote) enthalten sollen. Dort sollte Urlaub bzw. auch Saisonaufenthalt möglich sein.

Zusätzlich wurden Hinweise auf technische Infrastruktureinrichtungen an Gewässern aufgenommen und mit „I“ gekennzeichnet. Hiermit waren Hinweise zur Verbesserung aus der Sicht des Wassersports und des Wassertourismus gemeint, wie Bootsschleppen, Anleger, Schleusen usw.. (vgl. Kategorisierung der Wasserwanderrastplätze im Land Brandenburg gemäß WEP Teil II Seite 7)

Nach Abstimmung zwischen den Ressorts der Landesregierung wurden Projektlisten für die Hauptwasserwanderrouten 1-7 definiert. Die dort genannten Maßnahmen und Wasserwanderplätze gelten als auf Landesebene abstimmt und auch als mit der Regionalplanung in Einklang gebracht. Somit liegt für die benannten Orte eine Landesinteresse vor; mit der entsprechenden Auswirkung bei der Einschätzung und Prioritätenvergabe im Rahmen der Förderantragstellung.

Eine erste Bilanz nach nunmehr sechs Jahren ergibt folgende Zahlen (ohne Berücksichtigung des Jahres 2004):

143 Orte sind entlang der Hauptwasserwanderrouten genannte (plus ergänzende Orte am Finow-Kanal, die nicht im einzelnen benannt wurden). Es wurden 95 Fördermaßnahmen an 62 Orten bereits abgeschlossen. Die Gesamtinvestsumme/Projektsumme beträgt 80 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um Investitionen an, um oder im Zusammenhang mit Wassersport, wobei ggf. eine Teil-Anlage zum Wassersport nur untergeordnete Bedeutung haben kann. Eine Konzentration auf die rein wassersportbedingten Ausgaben ergibt eine Gesamtsumme von geschätzt ca. 40 Mio. Euro.

Die Ausstattung der Wasserwanderplätze an den Hauptwasserwanderrouten wird nach wie vor als gemeinsame Aufgabe der Ressorts angesehen und eine Komplettierung der Hauptwasserwanderrouten zur Attraktivierung für Wassersport und Wassertourismus wird weiterhin angestrebt.

Fördermöglichkeiten bestehen nach wie vor durch die Ressorts:

- MW (GA/EFRE)
- MIR bezüglich Schiffbarkeit/Infrastruktur an den Gewässern
- MLUV im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung auf Basis von Förderkonzepten
- MBSJ für vereinseigene Sportanlagen im Rahmen des GPO in Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport (LSB)

Gemäß Kabinettauftrag werden jährliche Bilanzen zur Ausstattung der Hauptwasserwanderrouten mit Wasserwanderplätzen angefertigt. Im Rahmen dieser Bilanzen wird auf regionale Initiativen, wie z.B. WIN (Wassertourismus-Initiative Nord Brandenburg) hingewiesen sowie

auch auf die Internationale Bauausstellung (IBA in der Lausitz zu entwickelnde Tagebaurestseen) und die Konzepte dazu.

Eine Einschätzung zu den Arbeiten am Wassersportentwicklungsplan ergibt folgendes Bild:

Die Zusammenarbeit zwischen den Ressorts und die Ausstattung der Hauptwasserwanderrou-ten mit Wasserwanderplätzen wird im Ergebnis als positiv angesehen. Durch die Mitwirkung der Kommunen und Regionalen Planungsgemeinschaften konnten die wesentlichen Entwicklungsschwerpunkte benannt werden und somit Fördervoraussetzungen erarbeitet werden. Der gemeinsam formulierte Plan (WEP) gilt als Klammer zur Entwicklung der Haupttrouten und zur Verwirklichung der benannten „Perlenkette“ die zur Angebotsverbesserung und Attraktivitätssteigerung, nach wie vor angestrebt wird.

**Bezüglich der weiteren Entwicklung nach 2005 ergibt sich folgende Einschätzung:**

**Die Bedeutung des Wassersports für den Tourismus und für die ländliche Entwicklung hat zugenommen (vgl. Förderungsbilanzen). Es sind regionale Initiativen zu erkennen, die eine Entwicklung von unten/von der Basis aufzeigen und die als förderungswürdig anzusehen sind. Dort werden wertvolle Detailarbeiten zur Ergänzung und Verbesserung der Hauptwasserwanderrou-ten incl. der Erweiterung der bestehenden Routen durch wichtige Wassersportgewässer erarbeitet.**

**Durch regionale Initiativen sind frühzeitig Abstimmungen mit Umweltbelangen möglich (Hinweis auf die AG Kanu des MLUV).**

**Eine Einbindung des Sports kann rechtzeitig erfolgen. Hierzu liegen Unterlagen beim organisierten Sport (LSB) vor und hat sich die Einstellung des Sports zur touristischen Nutzung und zur Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden deutlich verbessert.**

**Unter Federführung des Landestourismusverbandes sollte die Beteiligung der regionalen Tourismusverbände zur Stärkung der regionalen Initiativen (Informationen und Zusammenfinden) erfolgen.**

**Im Rahmen der Bearbeitung des Wassersportentwicklungsplanes in 2005 und danach stellt sich die Frage einer Fortschreibung bzw. Regionalisierung der Aussagen des Wassersportentwicklungsplanes in Zusammenarbeit mit Regionalinitiativen.**

**Nach wie vor wird eine zusammenfassende Klammer, für wichtig gehalten zur Bündelung der Aktivitäten und der Interessen des Landes mit dem Ziel der Verbesserung der Wassersportmöglichkeiten im ganzen Land Brandenburg.**